

Eine Welt nach dem Tod

K-A-E

Von Miou

Chapter 1 (30) Hopes and Dreams

Inori: Wer denkst du, wäre noch bei uns?

Für einen Augenblick lang war ich geschockt! Wir hatten den Sprung wirklich überlebt! Doch dann wurde mir eins klar. Inori hatte mir schon wieder das Leben gerettet! Fast brach ich in Tränen aus.

Inori: Shhh...

Er strich über mein Haar.

Inori: Alles ist gut, ich bin bei dir!

Inori gab mir einen Kuss auf die Stirn und legte seinen Arm über mich.

Inori: Schlaf jetzt. Morgen sehen wir weiter.

Ich kuschelte mich an seinen warmen Körper und schlief langsam ein.

Inori: Kae? Bist du schon wach?

Kae: ...Jetzt schon.

Inori: Gut. Dann müssen wir los.

Ich öffnete die Augen. Greller Sonnenschein fiel mir entgegen. Ich lag in einer kleinen Höhle unter der Klippe. Ein schmaler Gang wo sich die Dunkelheit ausbreitete führte ins Leere.

Kae: Müssen wir ins Wasser springen?

Inori: Nicht doch. Wir gehen dort rein!

Er zeigte auf diesen Gang.

Inori: Komm schon. Vertrau mir. Als du noch geschlafen hast bin ich da schon mal reingegangen. Er führt mitten in den Wald und von dort aus finden wir bestimmt eine Straße die uns in das nächste Dorf bringt. Außerdem müssen wir uns tarnen, auch wenn wir als tot gelten könnte einer der Agenten des Centers uns erkennen und uns

entführen wollen.

Ich willigte mit einem nicken ein, schon nahm er meine Hand und zog mich mit.

Ich wusste nicht viel über Inori zum Beispiel wie er ‚gestorben‘ ist oder wie alt er war, als er bei einem Unfall vom Center aufgesammelt wurde. Doch zwei Dinge wusste ich genau! Sie haben auch an ihm experimentiert und das ich unwiderruflich in ihn verliebt war!

Inori: Wir sind da.

Inori lächelte mich an, gab mir einen Kuss und wendete sich wieder zum Wald. Ein Knacken! Ich drehte mich so schnell wie ich könnte um und wollte zurück in die Höhle! Doch Inori ergriff meine Hand.

Inori: Wenn das wirklich die Leute vom Center sind, sollten wir nicht zurück in eine Sackgasse rennen. Sondern immer im Schutz der Bäume bleiben.

Dazu viel mir nichts besseres ein als wieder zu Nicken. Ich sah wie er ein Stück voraus ging, mir dann mit seinen wunderschönen grünen Augen ein Zeichen gab das ich ihm hinterher gehen solle. Einen kurzen Moment war ich wie angewurzelt, doch dann schienen meine Beine wie von selbst Inori hinterher zu laufen.

Es war mitten im Sommer, die Sonne die durch die Blätter schien fühlte sich warm an. Die Vögel sangen die Stille hinweg, sodass ich bald meine eigenen Schritte nicht mehr hören konnte. Es war ein wunderschöner Tag, wenn da nicht das Center wäre. Doch das Center sucht nicht nach toten! So wurde es mir zu mindestens eingepägt.

Inori: Ich hab sie! Hier die Straße.

Er riss mich aus meinen Gedanken, da bemerkte ich, dass ich die ganze Zeit während meiner Träumerei hinter Inori hergelaufen bin und das wir die Straße bereits gefunden hatten.

Inori: Wir gehen am besten wieder ein Stück in den Wald, da haben wir wenigstens noch die Bäume die uns Schutz geben. Von dort aus können wir der Straße parallel folgen.

Kae: Ino....?

Ich senkte meinen Blick, bemerkte wie Inori mir seine Aufmerksamkeit schenkte. Langsam kam er auf mich zu.

Inori: Was hast du denn?

Er hob meinen Kopf mit seiner rechten Hand hoch und sah mir direkt in die Augen. Ein Kribbeln brach über meinem ganzen Körper aus. Ich hatte das verlangen ihn zu küssen, doch ich wendete mich von ihm ab. Aber er zog mich zurück.

Inori: Ich tue nichts, was du nicht willst!

Dann küsste er mich. Es fühlte sich an wie tausend Explosionen, wie tausend Schmetterlinge und noch einiges mehr was ich nicht deuten konnte. Seine Arme die zuvor um meinen Körper verschlungen waren lösten sich langsam von mir ab.

Inori: Wir müssen weiter. Uns vor Anbruch der Dunkelheit eine Unterkunft gesucht haben.

Er strich mir über die Wange, deutete auf die Straße und nahm mich mit.

Nach langem Fußmarsch kamen wir endlich in einem kleinem Dorf an. Die Kaufmannsleute hatten für einen Wochenmarkt ihre Stände aufgebaut, wo die Dorfsleute sich nun Lebensmittel kaufen konnten. Ich sah Inori an.

Kae: Ich habe Hunger.

Inori: Dann lass uns was zu Essen kaufen.

Kae: Mit was für Geld denn?

Inori: Gestern, im Auto habe ich Anke ein wenig Geld abgenommen. Nicht das das jetzt zur Gewohnheit wird aber ich habe gedacht so ganz ohne könnten wir nicht mal eine Woche aushalten.

Kae: Du hast ja Recht.

Während dessen Inori Nahrung holte, sah ich mich ein wenig um. Wir waren auf dem Marktplatz, um ihn herum reihten sich die Häuser, ein Bäcker und ein paar andere Läden. Fishguard hieß der Ort an dem wir uns befanden.

Inori: Kae!

Er winkte mich zu sich.

Inori: Ich habe eine kleine Wohnung fürs Erste gemietet.